

Jahresabschluss und zusammengefasster  
Konzernlagebericht und Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2013

**SHW AG**

**Aalen**

## **Inhaltsverzeichnis**

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Anhang für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Zusammengefasster Konzernlagebericht und  
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

**SHW AG, Aalen**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2013**

**Aktiva**

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	76.915	75.415
	<b>76.915</b>	<b>75.415</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	90.854	135.591
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.054	956
	91.908	136.547
II. Guthaben bei Kreditinstituten	29	24
	<b>91.937</b>	<b>136.571</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>255</b>	<b>264</b>
	<b>169.107</b>	<b>212.250</b>

**Passiva**

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.851	5.851
(Bedingtes Kapital T€ 2.926; i. V. T€ 2.926)		
II. Kapitalrücklage	14.780	14.780
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	89.377	53.577
IV. Bilanzgewinn	14.476	59.218
	<b>124.484</b>	<b>133.426</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35	38
2. Steuerrückstellungen	1.176	1.017
3. Sonstige Rückstellungen	1.157	986
	<b>2.368</b>	<b>2.041</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.079	76.344
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	199
3. Sonstige Verbindlichkeiten	167	240
	<b>42.255</b>	<b>76.783</b>
	<b>169.107</b>	<b>212.250</b>

**SHW AG, Aalen**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr**  
**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.625	-2.481
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.033	2.774
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-760	-682
4. Beteiligungsergebnis	20.516	65.257
5. Zinsergebnis	1.228	-84
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.392</b>	<b>64.784</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>-4.916</b>	<b>-5.569</b>
8. Sonstige Steuern	-14	-9
<b>9. Jahresüberschuss</b>	<b>14.462</b>	<b>59.206</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14	12
<b>11. Bilanzgewinn</b>	<b>14.476</b>	<b>59.218</b>

**SHW AG, Aalen**  
**Anhang für das Geschäftsjahr**  
**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

**Abschluss nach Handelsrecht**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktien-Gesetzes aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft wurde 2003 als Nordwind Capital Dritte Industriebeteiligung GmbH gegründet und im September 2005 umfirmiert in Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH (SHW Beteiligungs GmbH). Im Rahmen des Börsengangs erfolgte die Formumwandlung in die SHW AG. Die Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse fand am 7. Juli 2011 statt. Geschäftszweck sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Metallen und anderen Werkstoffen, insbesondere die Herstellung von Gießereierzeugnissen, Teilen der Stahlfabrikation, Betriebsmitteln, Maschinen und Stahlkonstruktionen, die Herstellung von industriellen Erzeugnissen, insbesondere für die Automobilindustrie, und der Handel mit den genannten Erzeugnissen.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in T€.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind sämtlich im Anhang enthalten.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Finanzanlagen**

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

### **Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten**

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

### **Guthaben bei Kreditinstituten**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 4,89 % (Vorjahr: 5,05 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung (unter Berücksichtigung eventueller Preis- und Kostensteigerungen) notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

### **Währungsumrechnung**

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V. mit § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus den Organgesellschaften auf Basis der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr wurde von dem Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und keine aktiven latenten Steuern in der Bilanz angesetzt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,2 % zugrunde.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	kumulierte Abschrei- bungen	Netto- buchwerte 31.12.2013	Netto- buchwerte 31.12.2012	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an verbun- denen Unternehmen	74.805	580	0	75.385	200	75.185	74.605	0
Sonstige								
Ausleihungen	810	920	0	1.730	0	1.730	810	0
	<b>75.615</b>	<b>1.500</b>	<b>0</b>	<b>77.115</b>	<b>200</b>	<b>76.915</b>	<b>75.415</b>	<b>0</b>

## Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2013 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
SHW Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen-Wasseraffingen	74.605	74.605
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	580	0
SHW Automotive CZ s.r.o, Brno/Tschechien	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.730	810
	<b>76.915</b>	<b>75.415</b>

Bei der Beteiligung an der SHW do Brasil wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Kapitalerhöhung von 0,6 Mio. Euro durchgeführt. Gleichzeitig wurde das langfristige Darlehen an die Tochtergesellschaft auf 1,7 Mio. Euro erhöht.

Die Gesellschaft hält nach der Restrukturierung im Rahmen des Börsengangs 100 % der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH (SHW Zweite Beteiligungs GmbH), Aalen-Wasseraffingen. Diese wiederum hält 100% der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH (SHW Automotive GmbH), Aalen-Wasseraffingen. Zum Bilanzstichtag beträgt das Eigenkapital der SHW Zweite Beteiligungs GmbH T€ 74.611. Aufgrund des mit der Gesellschaft bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist diese im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresergebnis von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) aus.

Die Gesellschaft hält 100 % an der SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien. Im letzten verfügbaren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 zeigt die Gesellschaft ein Eigenkapital von TBRL -67 (T€ -21) sowie für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag von TBRL 1.868 (T€ 574). In 2013 wurde bei der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung um 0,6 Mio. Euro durchgeführt.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der SHW Automotive CZ s.r.o., Brno/Tschechien. Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von CZK 200.000,00 (T€ 7) gegründet und am 5. Dezember 2007 in das Handelsregister eingetragen. Das operative Geschäft wurde noch nicht aufgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben.

## **(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einer kurzfristigen Forderung gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH aus Ergebnisabführungsverpflichtung betreffend das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von T€ 20.516 (Vorjahr: T€ 65.367) sowie einer Darlehensforderung an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von T€ 70.338 (Vorjahr: T€ 70.224). Die Laufzeit des verzinslichen Darlehens ist unbestimmt. Das Darlehen wird mit 5 % p.a. verzinst.

## **(3) Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ansprüche aus Umsatzsteuer T€ 1.039 (Vorjahr: T€ 937) sowie sonstige Steuern in Höhe von T€ 15 (Vorjahr: T€ 18).

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

#### **(4) Latente Steuern**

Bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz zur Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaften latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive Latente Steuern:

- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Vorräte

Passive latente Steuern:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

#### **(5) Eigenkapital**

##### **Grundkapital und Kapitalrücklage**

Seit dem 05. November 2013 befinden sich die Aktien im Streubesitz. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu (18) Konzernverhältnisse.

Durch notariellen Vertrag vom 24. Februar 2011 erfolgte eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen gegen Ausgabe neuer Anteile in Höhe von € 351.100. Das Grundkapital wurde somit von € 5.500.000 auf € 5.851.100 erhöht.

Der Betrag in Höhe von € 1.814.900, der bei Ausgabe der Anteile über den Nennbetrag hinaus erzielt wurde, wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte mit Datum vom 8. Juni 2011.

Mit Wirksamwerden des Formwechsels wurde das bisherige Stammkapital der Gesellschaft in gleicher Höhe zum Grundkapital der Aktiengesellschaft. Dieses ist in 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von € 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Die Satzung ermächtigt den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2016 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 2.925.550 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2013 keinen Gebrauch gemacht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden. Für die Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Anpassung der Fassung der Satzung bei Ausnutzungen des Genehmigten Kapitals 2011 und/oder des Ablaufs seiner Laufzeit gilt § 13 der Satzung.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt 125.000.000,00 Euro (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der

Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.925.550,00 Euro (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

### **Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn**

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde der Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 12 unter den Gewinnrücklagen und in Folge dessen wurde in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresüberschuss ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde - ausgehend vom Jahresüberschuss zuzüglich Gewinnvortrag - zum Bilanzgewinn weiterentwickelt (§ 158 AktG), welcher als solcher auch in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Bilanzposition Gewinnrücklagen wurde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben um die Unterposition „andere Gewinnrücklagen“ erweitert.

### **Gewinnverwendung**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2013 wurden aus dem Bilanzgewinn 2012 T€ 5.851 als Dividende sowie eine Sonderdividende in Höhe von T€ 17.553 an die Aktionäre ausgeschüttet und ein Betrag in Höhe von T€ 35.800 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### **(6) Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich T€ 898 (Vorjahr: T€ 682), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen T€ 182 (Vorjahr: T€ 200) und für Aufsichtsratsvergütungen von T€ 77 (Vorjahr: T€ 94).

**(7) Verbindlichkeiten**

	Restlaufzeit			31.12.2013	31.12.2012
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber					
verbundenen Unternehmen	42.079	0	0	42.079	76.344
(Vorjahr)	(76.344)	(0)	(0)		
Verbindlichkeiten aus Lieferung-					
en und Leistungen	9	0	0	9	199
(Vorjahr)	(199)	(0)	(0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	167	0	0	167	240
(Vorjahr)	(240)	(0)	(0)		
	<b>42.255</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>42.255</b>	<b>76.783</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem von der SHW Automotive GmbH, Aalen-Wasseralfingen, gewährten Darlehen in Höhe von T€ 42.079 (Vorjahr: T€ 76.344), das mit 5% p.a. verzinst wird.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 166 (Vorjahr: T€ 38).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (8) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten im Wesentlichen Personalkosten.

### (9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Die Position enthält periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 34 (Vorjahr: T€ 123) aus der Auflösung von Rückstellungen.

### (10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beiträge für Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten. Die Position beinhaltet T€ 73 periodenfremde Aufwendungen.

### (11) Beteiligungsergebnis

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Ertrag aus Gewinnübernahme	20.516	65.367
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-110
	<b>20.516</b>	<b>65.257</b>

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus dem mit dem verbundenen Unternehmen SHW Zweite Beteiligungs GmbH am 28. November 2005 notariell beurkundeten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12. Dezember 2005 unter HRB 501659.

### (12) Zinsergebnis

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.514	3.095
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.286	-3.179
	<b>1.228</b>	<b>-84</b>

Die Zinserträge und die Zinsaufwendungen resultieren aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen T€ 3.514 (Vorjahr: T€ 3.095) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen T€ 2.178 (Vorjahr: T€ 2.940) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von T€ 2 (Vorjahr: T€ 2).

### (14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Körperschaftsteuer betrug 2013 insgesamt 15,8 %. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 354,0 %. Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 %.

**(15) Personalaufwand**

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	2.226	1.920
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	125	126
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>2.351</b>	<b>2.046</b>

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Position Allgemeine Verwaltungskosten. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den zusätzlichen Aufwendungen für die beiden Vorstandswechsel.

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen T€ 7 (Vorjahr: T€ 7) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 8 (Vorjahr: 9).

**Sonstige Angaben****(16) Haftungsverhältnisse / Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die SHW AG zusammen mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH und der SHW Automotive GmbH einen Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen, der von der SHW Automotive GmbH in Höhe von 0,9 Mio. Euro bzw. in Höhe von 1,1 Mio. Euro durch Avale in Anspruch genommen wurde. Die Kreditnehmer haften gesamtschuldnerisch. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert.

beachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich mit der Einhaltung der Covenants. Die wichtigsten Covenants sind Leverage Ratio und Eigenkapitalquote. Die Covenants wurden zum 31. Dezember 2013 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum 31. Dezember 2013 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von T€ 2.581.

Im Besonderen besteht für Leasingverträge zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH und der Structured Lease GmbH, die u. a. im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Geschäften abgeschlossen wurden, ein außerordentliches Kündigungsrecht der Structured Lease GmbH u. a. dann, wenn sich die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsverhältnisse bei der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH verändern und hierdurch eine Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH entsteht oder droht. Bei vorzeitiger Beendigung der Leasingverträge aufgrund außerordentlicher Kündigung hat die Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH die Amortisation der Structured Lease GmbH zu gewährleisten (insbesondere durch Zahlung aller noch ausstehenden Leasingraten, eines kalkulierten Restwerts sowie einer etwaigen Vorfälligkeitsentschädigung) und die geleasten Gegenstände unverzüglich an die Structured Lease GmbH zurückzugeben. Die SHW AG (früher: Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH) und die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH haben jeweils eine Mithaftung übernommen. Die entsprechende Vereinbarung zur Übernahme der Mithaftung wurde allerdings mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 beendet.

**(17) Abschlussprüferhonorare**

Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind unterblieben, da die Angaben im Konzernabschluss der SHW AG enthalten sind.

**(18) Konzernverhältnisse**

Am 05. November 2013 wurde das von der SHW Holding L.P. gehaltene Aktienpaket von 58,3 % vollständig am Kapitalmarkt platziert. Somit befinden sich 100 % der Aktien im Streubesitz.

Die SHW AG, Aalen, erstellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen.

**Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB  
zum 31. Dezember 2013**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landes- währung	Währungs- kurs (EUR/LW)	Eigen- kapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen-Wasseraalfingen	100	EUR	1	74.611	0
Schwäbische Hüttenwerke Auto- motive GmbH, Aalen-Wasseraalfingen	100	EUR	1	91.452	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	100	BRL	3,2562	-67	-1.868
SHW Automotive CZ, s.r.o. Brno/Tschechische Republik	100	CZK	27,40	-160	-2
SHW Automotive Pumps Shanghai/ China	100	EUR	1	1.400*	0**
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen-Wasseraalfingen	100	EUR	1	25	0
SHW Pumps & Engine Components Inc., Kanada	100	CAD	1,4722	4	0

\* Stammkapital in Euro, davon T€ 210 einbezahlt

\*\* letzter verfügbarer Jahresabschluss 2012

### **(19) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 1.203 (Vorjahr: T€ 1.048).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 154 (ohne Auslagerstattung, Vorjahr: T€ 150).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Anhangs.

### **(20) Deutscher Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.shw.de](http://www.shw.de)) dauerhaft zugänglich gemacht.

### **(21) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)**

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFIN) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen):

**1. Allianz Global Investors Europe GmbH**

Die Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 21. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main / Deutschland, am 20. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,04 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 177.650 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

**2. Capital Research and Management Company**

Die Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA, und die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles / USA, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA, und der SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles / USA, am 11. Juli 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,93 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 230.000 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

**3. F&C Asset Management**

Die F&C Asset Management plc, Edinburgh / Großbritannien hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. November 2013 mitgeteilt, dass die F&C Asset Management plc, Edinburgh / Großbritannien, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,07 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 179.812 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

#### **4. Fidelity**

Die Fidelity Funds SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Funds SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda, am 7. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 5,46 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW (dies entspricht 319.372 von insgesamt 5.581.100 Stimmrechten) beträgt.

#### **5. Henderson Global Investors**

Die Henderson Global Investors (Holdings) plc, London / Großbritannien, und Henderson Horizon Pan European Smaller Companies, London / Großbritannien, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 15. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Henderson Global Investors (Holdings) plc, London / Großbritannien, und Henderson Horizon Pan European Smaller Companies, London / Großbritannien, am 7. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 9,78 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 572.311 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

## **6. J.P. Morgan Asset Management**

J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited, London / Großbritannien, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 11. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited, London / Großbritannien, am 7. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 9,41 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 550.385 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

## **7. Linz Textil Holding AG**

Die Linz Textil Holding AG, Linz / Österreich, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 9. August 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Linz Textil Holding AG, Linz / Österreich, am 7. August 2012 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,03 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 177.400 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

## **8. Norges Bank**

Die Norges Bank, Oslo / Norwegen, und das norwegische Finanzministerium, Oslo / Norwegen, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Norges Bank, Oslo / Norwegen, und des norwegischen Finanzministeriums, Oslo / Norwegen, am 7. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,06 der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 179.141 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

## 9. SHW Holding L.P.

Die SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, die NCP Fund I (Delaware), L.P., Wilmington / USA, die NCP Fund I (F&F), L.P., Wilmington / USA, die NCP Fund I (Bermuda), L.P., Hamilton / Bermuda, die NCP G.P., L.P., Wilmington / USA, die NCP SLP, L.L.C., Wilmington / USA, die NCP G.P. Corporation, Wilmington / USA, die NCP G.P. II, L.P., Wilmington / USA, die NCP SLP II, LLC, Wilmington / USA, die NCP G.P. II Corporation, Wilmington / USA, die Linus Verwaltungs GmbH, München / Deutschland, und Reinhold Eder haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, der NCP Fund I (Delaware), L.P., Wilmington / USA, der NCP Fund I (F&F), L.P., Wilmington / USA, der NCP Fund I (Bermuda), L.P., Hamilton / Bermuda, der NCP G.P., L.P., Wilmington / USA, der NCP SLP, L.L.C., Wilmington / USA, der NCP G.P. Corporation, Wilmington / USA, der NCP G.P. II, L.P., Wilmington / USA, der NCP SLP II, LLC, Wilmington / USA, der NCP G.P. II Corporation, Wilmington / USA, der Linus Verwaltungs GmbH, München / Deutschland, und Reinhold Eder am 7. November 2013 die Schwellen von 50 Prozent, 30 Prozent, 25 Prozent, 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und per diesem Datum 0,00 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 0 von 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

#### **10. SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG**

Die SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, München / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 8. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass im Anschluss an die am 6. Juli 2011 erfolgte erstmalige Zulassung der Aktien der SHW AG zum Handel an einem organisierten Markt der Stimmrechtsanteil der SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, München / Deutschland, die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 0,00 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 0 von 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

#### **11. Union Investment Privatfonds GmbH**

Die Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 31.01.2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Union Investment Privatfonds GmbH am 31.01.2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 4,31 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 252.234 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

**(22) Organe**

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Dr.-Ing. Wolfgang Krause, Bad Schussenried (bis 30. April 2013)  
Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,  
zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Dr.-Ing. Thomas Buchholz, Leimen (ab 1. August 2013)  
Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,  
zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Oliver Albrecht, Ulm (bis 7. Mai 2013)  
Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,  
zuständig für die Hauptverwaltung

Sascha Rosengart, Aalen (ab 6. Mai 2013)  
Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,  
zuständig für die Hauptverwaltung

Andreas Rydzewski, Lauffen am Neckar  
Vorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,  
zuständig für den Geschäftsbereich Bremsscheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 waren:

**Anton Schneider, Köln, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2013)**

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linz Textil AG, Österreich
- Beirat der Nordwind Erste Industriebeteiligungen GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats bei GS – Tvornica masina Travnik d.d. slivena b.b., in Bosnien-Herzegovina

**Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender (ab 1. Januar 2014)**

Zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der ixetic GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe  
(mittlerweile: Magna Powertrain GmbH)

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH

**Dr. Martin Beck, Ingolstadt, stellvertretender Vorsitzender**

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

- Geschäftsführer der Nordwind Capital GmbH
- Geschäftsführer der Nordwind Capital Erste Industriebeteiligungen GmbH
- Geschäftsführer der Nordwind Team Verwaltungs GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Lenkungsausschusses der Gesellschafter der MEC Holding GmbH
- Vorsitzender des Beirats der ZT Management Holding GmbH
- Vorsitzender des Beirats der Umfotec Verwaltungs GmbH
- Vorsitzender des Beirats der PAS Management Holding GmbH
- Mitglied des Beirats der Amoena Management Holding GmbH.

**Dr. Hans Albrecht, München**

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

- Geschäftsführer der Nordwind Capital GmbH
- Beirat und Geschäftsführer der Nordwind Capital Erste Industriebeteiligungen GmbH
- Geschäftsführender Gesellschafter der Nordwind Finance GmbH
- Mitglied des Verwaltungsrats der SD Holding SE
- Mitglied des Aufsichtsrats der Cargobeamer AG
- Geschäftsführer der Komplementärin der NCAH Albrecht GmbH & Co. KG.

**Christian Brand, Karlsruhe**

Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft
- Mitglied des Vorstands des Bundesverbands öffentlicher Banken Deutschlands
- Mitglied im Kuratorium der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.
- Mitglied im Präsidialausschuss der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG
- Mitglied des Verwaltungsrats der Sächsische Aufbaubank – Förderbank

**Edgar Kühn, Aalen**

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

**Ernst Rieber, Bad Saulgau**

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Aalen, 11. März 2014

Dr.-Ing. Thomas Buchholz  
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart  
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski  
Vorstand

# SHW AG, Aalen

## Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

### Grundlagen des Konzerns

#### Geschäftsmodell des Konzerns

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält alle Geschäftsanteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH mit Sitz in Aalen, einer Zwischenholding, die wiederum sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen hält. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in Vinhedo, Brasilien, und SHW Automotive CZ, s.r.o. mit Sitz in Brno (Brünn), Tschechien. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd., in China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der SHW Automotive Industries GmbH.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften ausgeführt.

#### Auf CO<sub>2</sub>-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

#### Führender Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten in Europa

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktionsstandorte in Bad Schussenried, Aalen-Wasseralfingen sowie Vinhedo (Brasilien). Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden dabei am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Öl-/Vakuumpumpen, Ausgleichswelleneinheiten sowie Nockenwellenversteller gefertigt. In Vinhedo werden zunächst Motorölpumpen hergestellt.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Zusätzlich stellt der SHW-Konzern im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen Motorkomponenten her. Dazu zählen beispielsweise Pumpenzahnräder und andere Pumpenteile, z. B. Rotoren und Stellringe sowie Komponenten für Motoren (z.B. Nockenwellenversteller) und Getriebe.

### **Technologieführer im Bereich Bremsscheiben für High Performance Fahrzeuge**

Der SHW-Konzern ist der Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einseitige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die Standorte sind Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck.

### **Leitung und Kontrolle**

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt folglich als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat - Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind dementsprechend streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Zurzeit setzt sich der Vorstand aus drei Vorständen zusammen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z. B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

### **Markt und Wettbewerb**

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind KSPG (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich) sowie GPM (Deutschland). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Pumpenfertigung.

In Brasilien zählen KSPG (Deutschland), Melling (USA), GPM (Deutschland), Schadek (Brasilien) und GKN (Großbritannien) zu den Hauptkonkurrenten.

Das Geschäftsfeld Truck & Off-Highway steht hauptsächlich mit KSPG (Deutschland), GPM (Deutschland), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb. Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

### **Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe hat sich die Europäische Union im Jahr 2009 im Rahmen einer EU-Verordnung verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren.

Da Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor in erheblichem Maße zur Emission von Treibhausgasen beitragen, wurde ein Schwerpunkt auf die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Straßenverkehr gelegt. Die entsprechende Verordnung aus dem Jahr 2009 sieht für neu zugelassene Pkw im Jahr 2015 einen durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Zielwert von 130 g CO<sub>2</sub> / km vor. Ende 2013 haben sich das Europäische Parlament und die EU-Kommission auf verbindliche Vorgaben für das Jahr 2021 geeinigt. Die Regelung sieht vor, dass der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Zielwert von 95 g CO<sub>2</sub> / km im Jahr 2021 von 100 Prozent der Fahrzeugflotte erreicht werden muss. Um auf realistischere Verbrauchswerte zu kommen, wurde darüber hinaus beschlossen, zum nächstmöglichen Zeitpunkt den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus - NEFZ“ durch das sog. „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure - WLTP“ zu ersetzen. Für sogenannte leichte Nutzfahrzeuge (Light Commercial Vehicles) wurde für das Jahr 2020 ein verbindlicher Zielwert von 147 g CO<sub>2</sub> / km (2017: 175 g CO<sub>2</sub> / km) festgelegt.

Aufgrund der vorgenannten Anforderungen besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Fahrzeuge zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
  - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
  - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
  - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
  - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor, etc.)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, entsprechende Produkte zu entwickeln, und verfügt heute über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und dessen Nebenaggregate und des Getriebes steigern, sowie Bremsscheiben, die wesentlich zur Reduktion des Fahrzeuggewichts beitragen. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO<sub>2</sub>-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2012 den Zielvorgaben für die Jahre 2015 und 2021 gegenüber.

	2012	2015	2021
	143	140	101
	138	139	100
	129	128	92
	133	132	96
	118	119	86
	134	133	96
	122	128	92
	128	128	93
 	122	130	94

Quelle: ICCT

Danach haben PSA, Toyota, FIAT, Nissan-Renault und BMW die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 bereits erreicht. Alle anderen Hersteller sind nicht mehr weit davon entfernt.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika, China und Südamerika gelten ebenfalls verbindliche CO<sub>2</sub>-Ziele für Pkw, die deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten zu etablieren, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes Muss für einen Global Player sind.

## **Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele**

### **Unternehmensstrategie**

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben weiter auszubauen, um dadurch auch in der Zukunft weiterhin kapitaleffizient zu wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt das Unternehmen folgende Strategie:

#### **Fokus auf innovative Produktlösungen**

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und führender Technologiepartner der Automobilindustrie für sämtliche Antriebskonzepte sein.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben ist gesuchter Entwicklungspartner rund um das Sicherheitsbauteil Bremsscheibe. Das Know-how im Produktbereich Verbundbremsscheibe stellt dabei die Kernkompetenz des Geschäftsbereichs dar. Das Unternehmen arbeitet derzeit sehr intensiv an Leichtbaukonzepten für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse, um das vorhandene Marktpotential umfassend zu erschließen.

#### **Fokus auf den Auf- und Ausbau des Geschäfts in Nordamerika, Brasilien und China**

Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neu eröffnen werden. Das Unternehmen will dabei seinen existierenden Kunden in die Wachstumsmärkte Brasilien und China folgen. Bei der Erschließung des nordamerikanischen Marktes will sich die SHW bei Pkw-Applikationen zunächst auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Bei Truck & Off-Highway Applikationen will das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern weiter ausbauen.

Nach der Gründung der kanadischen Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc., Toronto, Ontario, am 17. Oktober 2013 wird das derzeit vierköpfige Team von Vertriebsmitarbeitern und Entwicklungsspezialisten um den General Manager Peter Krug im April das neue Entwicklungszentrum (inkl. Leistungs- und Dauerlauftestständen) und Verwaltungsgebäude in Brampton, Großraum Toronto, beziehen. Das Gebäude verfügt darüber hinaus über genügend Fläche, um einen ersten Truck & Off-Highway Auftrag abwickeln zu können. Mit einem nordamerikanischen

Truck & Off-Highway Kunden befindet sich die SHW aktuell in abschließenden Vertragsverhandlungen über einen Auftrag für Kraftstoffpumpen, nachdem im Vorfeld bereits eine größere Anzahl von entsprechenden Prototypen geliefert und eine Grundsatzvereinbarung (Letter of Intent) abgeschlossen wurde. Der Produktionsstart ist für Ende 2016 vorgesehen.

Innerhalb des nächsten halben Jahres sollen daneben die Vorabuntersuchungen abgeschlossen sein, auf deren Basis die Entscheidung über den zukünftigen Fertigungsstandort für die Großserienfertigung getroffen werden kann. Als potentielle Standorte kommen insbesondere der Süden der Vereinigten Staaten sowie Mexiko in Frage. Beide Zielregionen gewährleisten eine gute Infrastruktur, vergleichsweise niedrige Arbeitslöhne sowie Investitionszuschüsse.

In Brasilien wurde die Montageanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Die Vorortabnahme durch den Kunden ist im Dezember 2013 erfolgreich durchgeführt worden. Erste Kundenauslieferungen werden Ende des ersten bzw. Anfang des zweiten Quartals erfolgen. Weitere Projekte befinden sich in der Angebotsphase.

In China befindet sich die SHW in Abschlussverhandlungen mit einem renommierten europäischen Motorenhersteller für Truck & Off-Highway Anwendungen über eine Beauftragung (Mehrjahresvertrag) von Motorölpumpen für den chinesischen Standort.

### **Fokus auf Akquisitionen**

Basierend auf der soliden Finanzmittelausstattung will die SHW den anhaltenden Konsolidierungsprozess im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten aktiv mitgestalten und die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen ausbauen. Für etwaige Akquisitionen könnte die SHW auf der Fremdkapitalseite z.B. weitere Konsortialkredite aufnehmen oder Unternehmensanleihen begeben. Daneben hat SHW als börsennotiertes Unternehmen die Möglichkeit, neue Aktien im Rahmen einer Barkapitalerhöhung oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben.

Im Fokus stehen Unternehmen mit technologisch anspruchsvollen Produkten, die zum heutigen Kerngeschäft gehören bzw. unmittelbar an das heutige Kerngeschäft angrenzen und sich unter Berücksichtigung der vorhandenen Managementressourcen in die bestehende Unternehmensorganisation integrieren lassen.

### **Fokus auf die Optimierung der Geschäftsprozesse**

Zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe.

Am Standort Neuhausen zählen zu den wichtigsten Maßnahmen:

- Erweiterung Lackierkapazitäten für bearbeitete Bremsscheiben und Verbundbremsscheiben
- Einstieg in die verkettete Fertigung (Bearbeitung - Lackierung) unter Einbeziehung der Bestandsanlagen
- Verbesserung der Produktivität und Prozessqualität

In der Gießerei am Standort Tuttlingen steht die weitere Verbesserung der Prozesssicherheit in sämtlichen Produktionsschritten auf der Agenda.

In Bad Schussenried stehen die folgenden Maßnahmen im Mittelpunkt:

- Optimierung des Produktentstehungsprozesses
- Optimierung der Produktionsprozesse und -abläufe (Shopfloor Management)
- Optimierung der gesamten Lieferkette (Supply Chain)
- Konsequentes Kennzahlenmanagement
- Intensive Weiterbildung der Mitarbeiter in den Bereichen Lean Management und Problemlösungskompetenz

Am Standort Aalen-Wasseraffingen stehen die folgenden Maßnahmen im Fokus:

- Optimierung der Produktionsprozesse und -abläufe (Shopfloor Management)
- Umsetzung der Instandhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Anlagenverfügbarkeit
- Reduzierung von Rüstzeiten
- Automatisierung vorhandener Anlagen
- Kapazitätserweiterung in den Bereichen Pressen, Sintern, Kalibrieren sowie Nachbearbeitung
- Umsetzung des Standortkonzepts in Verbindung mit 3-Jahres-Investitionsprogramm
- Intensive Weiterbildung der Mitarbeiter in den Bereichen SAP und Lean Management

### **Fokus auf die Absicherung der finanziellen Flexibilität**

Um die finanzielle Flexibilität des SHW-Konzerns nachhaltig abzusichern, wurden folgende Eckpfeiler definiert:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur
- Ergebnisorientierte Dividendenpolitik - Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Jahresüberschusses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns
- Absicherung einer angemessenen Liquiditätsausstattung - aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro

## Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Für die SHW ist das bereinigte EBITDA (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche operative Kennzahl. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn- und- Verlust-Rechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwachen und steuern wir die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Für uns ist hier die Working Capital Ratio, d.h. das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz, die wichtigste Kennzahl.

Die Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente - das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motor-komponenten sowie Bremscheiben - geplant, ermittelt und überwacht, wobei die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene erfolgt.

Zum Steuerungssystem der SHW gehört darüber hinaus das Finanzmanagement. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

## Finanzielle Ziele

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

## Nicht-finanzielle Ziele

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und damit verbundene Dienstleistungen. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. Ziel ist es, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen - welche sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt - und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Die Potenziale der Mitarbeiter werden durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert.

Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO<sub>2</sub>-optimierende Fahrzeugkomponenten wird besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Ziel ist es, sowohl den Energieverbrauch als auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen unterproportional zum Umsatzanstieg zu halten.

## **Forschung und Entwicklung**

### **Nachfrage nach bedarfsgerechter Fluidversorgung steigt weiter**

Die regulatorischen Vorgaben zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO<sub>2</sub>-Emissionen erfordern neue CO<sub>2</sub>-optimierte Motoren- und Getriebegenerationen. Im Verbrennungsmotor tragen neben den verbrennungstechnischen Optimierungen, die bedarfsgerechte Öl- bzw. Wasserversorgung von Motor, Getriebe und Kühlmittelkreislauf sowie die Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen merklich dazu bei, diese Ziele zu erreichen.

Dabei verlieren Motoren mit Konstantölpumpen zunehmend an Bedeutung, während variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung zunehmend Marktanteile hinzugewinnen.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, welches variable Öl-/Vakuumpumpen (sog. Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen renommierten europäischen Automobilhersteller liefert. Im Dezember 2013 ist es dem Unternehmen gelungen, die dritte Tranche dieser Öl-/Vakuumpumpe (Tandempumpe) mit einem jährlichen Umsatzvolumen von etwa 24 Mio. Euro zu gewinnen. Der Beginn der Serienproduktion ist für 2015 vorgesehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam ein weiterer Anlauf einer Öl-/Vakuumpumpe für einen 3-Zylinder-Motor eines anderen europäischen Fahrzeugherstellers hinzu. Gleichzeitig hat die SHW die nächste Generation an CO<sub>2</sub>-optimierten Vakuumpumpen entwickelt, die sowohl in integrierten Öl-/Vakuumpumpen als auch reinen Vakuumpumpen zum Einsatz kommen können.

Für sog. Downsizing-Motoren hat die SHW als erster Wettbewerber eine Öl-/Vakuumpumpe mit integrierter Ausgleichswelleneinheit entwickelt. Der Start der Serienproduktion für einen europäischen Pkw-Hersteller ist für März 2014 geplant.

Im Bereich der automatisierten Schalt- bzw. Doppelkupplungsgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung variabler Getriebeölpumpen, die Einsparpotentiale sind erheblich. Im Bereich der Start-Stopp-Systeme stehen gleichfalls interessante Weiterentwicklungen, welche die Stillstandszeiten des Motors verlängern und so den Kraftstoffverbrauch senken, vor der Markteinführung. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf Gas oder Bremse steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor vor Ortseinfahrten automatisch außer Betrieb gesetzt wird. Diese Aggregate verfügen in der Regel über elektrische Zusatzpumpen, um den hydraulischen Druck in den Nebenaggregaten nach Abschalten des Verbrennungsmotors aufrechtzuerhalten. Die SHW rüstet seit 2011 die Automatikgetriebe eines bekannten deutschen Fahrzeugherstellers mit elektrischen Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion aus.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potentiale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Serieneinsatz vorbereitet. Daneben verfolgt dieser Bereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotentialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen.

Die Schwerpunkte im Bereich Pulvermetallurgie lagen zum einen in der Material- und Verfahrensentwicklung für die wirtschaftlichere Herstellung von verschleißfesten Bauteilen für variable Ölpumpen. Des Weiteren wurden erstmals spielfreie vorgespannte Zahnradsysteme (Scissor-Gears) für die Anwendung in Nockenwellentrieben entwickelt. Beide Innovationen werden im Jahr 2014 mit entsprechenden Produkten bei namhaften Automobilherstellern in Serie gehen.

Die weitere technologische Entwicklung ist geprägt von steigenden Toleranzanforderungen zur Reduzierung von Leckageverlusten in hydraulischen Systemen und dem Trend, Stahlprodukte durch leistungsidentische, aber wirtschaftlich günstigere Sinterlösungen zu ersetzen.

### **Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter**

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen, und diesen Topf aus Aluminium anzugießen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten Massen, was das Ansprechverhalten der Feder-Dämpfer-Einheit verbessert und die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der eiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Dazu zählen das Reibschweißen und das Druckwalzen. Gemeinsam mit seinen Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden erprobt, oder auch Hybrid-Anwendungen, d.h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit weitem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben in Europa.

Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen u.a. die weitere Gewichtsreduzierung sowie die Beschichtung der Reibflächen mit harten Oberflächen im Fokus. Durch die Einführung von Lean Production Prinzipien sollen gleichzeitig die Produktionskosten deutlich reduziert werden, Voraussetzung für eine noch breitere Marktdurchdringung.

### **Geistiges Eigentum langfristig abgesichert**

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Belebung der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr

Die Weltwirtschaft hat im Gesamtjahr 2013 mit einer Wachstumsrate von etwa 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 3,0 Prozent nochmals etwas an Dynamik verloren, wobei es im zweiten Halbjahr zu einer leichten Belebung der Wirtschaftstätigkeit kam. Bemerkenswert ist dabei, dass die Wachstumsimpulse im Gegensatz zu den Vorjahren überwiegend von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften ausgingen, während sich die Wachstumsdynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern - auch vor dem Hintergrund steigender Kapitalmarktzinsen - weiter abgeschwächt hat.

Am stärksten ins Gewicht fällt dabei das schwächere Wirtschaftswachstum in China, welches nach einem stärkeren zweiten Halbjahr noch 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) erreichte. Gefahren für die wirtschaftliche Stabilität sind in einigen Schwellenländern (z.B. Brasilien, Indien, Indonesien, Südafrika und Türkei) aufgekommen, deren Währungen seit dem Mai 2013 gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert verloren haben, als Finanzinvestoren ihre Portfolios im Zusammenhang mit einem Anstieg der langfristigen US-Zinsen um über einen Prozentpunkt zu Ungunsten dieser Ländergruppe umstrukturierten.

Die japanische Wirtschaft profitierte von den geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Notenbank bzw. Regierung Abe und wuchs in 2013 um 1,6 Prozent (2012: 1,4 Prozent). Impulse gingen dabei insbesondere vom schwächeren Yen aus, der die Exportwirtschaft beflügelte. Daneben schoben staatliche Konjunkturprogramme und die andauernden Wiederaufbauarbeiten nach der Tsunamikatastrophe die Binnen- nachfrage an.

Die US-Wirtschaft litt unter Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen und erreichte deshalb nur ein BIP-Wachstum von 1,9 Prozent (2012: 2,8 Prozent).

Nach einem schwächeren ersten Quartal 2013 befindet sich die Wirtschaft des Euroraums auf moderatem Wachstumskurs. Wachstumsimpulse gingen dabei insbesondere von den Ländern aus, die nach harten Anpassungsmaßnahmen ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert haben. So sind in Spanien, Portugal und Irland die Lohnstückkosten relativ zum Euroraum-Durchschnitt auf das Niveau zu Beginn der Währungsunion gesunken. Gleichzeitig haben diese Länder bei der Konsolidierung der jeweiligen Staatsfinanzen beachtliche Fortschritte erzielt. Stärkere Wachstumsraten wurden durch einige Kernländer - insbesondere Frankreich, Belgien und die Niederlande - verhindert. Wesentliche Gründe für die dortige Konjunkturschwäche sind: starker Anstieg der Lohnstückkosten mit Verlust der relativen Wettbewerbsfähigkeit sowie Preiskorrekturen an den jeweiligen Immobilienmärkten.

## Branchenspezifische Rahmenbedingungen

### Automobilproduktion weiter auf dem Wachstumspfad

Die weltweite Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) stieg 2013 um 4,0 Prozent auf 82,5 Mio. Fahrzeuge und damit stärker als die Weltwirtschaft. Allerdings verlief die Entwicklung in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich. In den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik hielt das dynamische Wachstum der Vorjahre mit einem Plus von 9,6 Prozent auf 27,1 Mio. Fahrzeuge an. Der überwiegende Teil des zusätzlichen Produktionsvolumens entfiel dabei auf China, wo 18,7 Mio. Fahrzeuge (+ 12,1 Prozent ggü. Vorjahr) gefertigt wurden. In der Region Nordamerika stiegen die Produktionszahlen um 6,1 Prozent auf 16,3 Mio. Einheiten. Der Hauptanteil daran entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA, wo vor dem Hintergrund einer robusten Konsumentennachfrage etwa 11,0 Mio. Fahrzeuge (+ 9,1 Prozent ggü. Vorjahr) von den Bändern liefen. Der 2,8-prozentige Rückgang der Produktionszahlen in den fortgeschrittenen Ländern der Region Asien-Pazifik ist größtenteils auf Japan zurückzuführen. Dort führten die rückläufige Binnennachfrage sowie nachlassende Exporte zu einem Produktionsrückgang von 3,6 Prozent auf 9,0 Mio. Fahrzeuge. Die Fahrzeugproduktion in der Region Südamerika erhöhte sich um 9,4 Prozent auf 4,5 Mio. Einheiten. Der Anstieg liegt dabei u.a. in gestiegenen Exporten begründet.

Ein starkes zweites Halbjahr mit einer anziehenden Binnennachfrage sowie steigenden Exporten in die USA, Türkei sowie nach China haben dazu geführt, dass die Fahrzeugproduktion in der Europäischen Union um 0,2 Prozent auf 15,9 Mio. Einheiten angestiegen ist. Überdurchschnittlich war dabei die Entwicklung in Großbritannien (+ 3,9 Prozent) und Frankreich (+ 3,7 Prozent). In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in der Europäischen Union, konnte mit 5,7 Mio. Fahrzeugen das Produktionsniveau des Vorjahres um 0,5 Prozent übertroffen werden.

### Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2013

Den prognostizierten Anstieg des Konzernumsatzes und des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) haben wir insgesamt erreicht.

Aufgrund von Produktneuanläufen sowie anhaltend hohen Kundenabrufen ist es dem Unternehmen gelungen, die ursprüngliche Umsatzprognose von 325 Mio. bis 340 Mio. Euro deutlich zu übertreffen. Insgesamt konnte sich die SHW auch im Geschäftsjahr 2013 von der allgemeinen Marktentwicklung - die Fahrzeugproduktion in der Europäischen Union stagnierte mit 15,94 Mio. nahezu auf dem Vorjahresniveau - abkoppeln und den Konzernumsatz um insgesamt 12,4 Prozent auf 365,6 Mio. Euro (Vorjahr: 325,4 Mio. Euro) steigern.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag mit 35,7 Mio. Euro wie erwartet über dem Vorjahreswert von 33,9 Mio. Euro und damit gleichzeitig innerhalb der im Zwischenbericht zum 30. September 2013 genannten Bandbreite von 35 Mio. Euro bis 38 Mio. Euro.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten übertraf mit 274,2 Mio. Euro die im Ausblick für 2013 genannten 235 Mio. Euro bis 250 Mio. Euro ebenfalls beträchtlich. Das entsprechende bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) erreichte einen Wert von 29,3 Mio. Euro, womit die angestrebte Verbesserung des Vorjahreswertes von 27,8 Mio. Euro realisiert wurde.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben erzielte einen Umsatz von 91,5 Mio. und entwickelte sich damit leicht besser als erwartet. Das entsprechende bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) fiel mit 7,9 Mio. Euro erwartungsgemäß höher als der Vorjahreswert von 6,9 Mio. Euro aus.

## **Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns**

### **Ertragslage**

#### **Konzernumsatz überproportional gestiegen: +12,4 Prozent**

Aufgrund von Produktneuanläufen und anhaltend hohen Kundenabrufen konnte sich die SHW in 2013 von der stagnierenden Marktentwicklung - die Fahrzeugproduktion in Europa lag bei einem leichten Plus von 0,2 Prozent - abkoppeln und den Konzernumsatz um 12,4 Prozent auf 365,6 Mio. Euro (Vorjahr: 325,4 Mio. Euro) verbessern.

#### **Auftragseingänge legen um 22,9 Prozent zu**

Die Auftragseingänge entwickelten sich sehr dynamisch. Auf Konzernebene konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 ein Plus von 22,9 Prozent auf 388,8 Mio. Euro realisieren. Dabei steigerte der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten die Auftragseingänge um 25,7 Prozent auf 291,5 Mio. Euro, der Geschäftsbereich Bremscheiben konnte um 15,4 Prozent auf 97,3 Mio. Euro zulegen.

#### **Herstellungskostenquote leicht erhöht**

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr von 285,5 Mio. Euro auf 323,7 Mio. Euro. Der leichte Anstieg der Herstellungskostenquote von 87,7 Prozent auf 88,5 Prozent resultierte im Wesentlichen aus einer Verschiebung des Produktmix und dessen Auswirkung auf die Materialkosten, höheren Lohn- und Gehaltskosten von durchschnittlich über 3,0 Prozent, höheren Abschreibungen sowie höheren Kosten für Leiharbeitskräfte.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2013 im Vorjahresvergleich leicht um 0,2 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro zu. Die Vertriebskostenquote reduzierte sich damit geringfügig von 1,3 Prozent auf 1,2 Prozent.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um 2,5 Mio. Euro; hiervon entfielen 1,3 Mio. Euro auf Abschreibungen auf das am 1. Januar 2013 eingeführte SAP-System und zusätzliche SAP-Lizenzgebühren sowie 0,7 Mio. Euro im Zusammenhang mit den beiden Vorstandswechseln. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 2,7 Prozent.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge verbesserte sich um 1,6 Mio. Euro, im Wesentlichen durch Rückstellungsveränderungen und Ausgleichszahlungen bedingt.

### **Aufwand für Forschung und Entwicklung deutlich gestiegen**

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 50,0 Prozent auf 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Die Erhöhung ist größtenteils auf die genauere Kostenzuordnung im neuen ERP-System zurückzuführen, wobei anteilig die Herstellungskosten entlastet wurden. Daneben beeinflusste die rückläufige Aktivierung von Entwicklungskosten - 2,4 Mio. Euro nach 3,0 Mio. Euro im Vorjahr - diese Aufwandsposition. Zusammen wurden damit 2,7 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,5 Prozent) in Forschung und Entwicklung investiert. Die Schwerpunkte lagen dabei im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten auf der Entwicklung von variablen Ölpumpen, Start-Stopp-Pumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen, Ausgleichswelleneinheiten und Nockenwellenverstellern. Im Geschäftsbereich Brems Scheiben stand die Weiterentwicklung der Leichtbaubrems Scheibe im Mittelpunkt.

### **EBIT durch höhere Abschreibungen unter Vorjahresniveau**

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. Euro bzw. 7,4 Prozent auf 20,6 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro). Die entsprechende EBIT-Marge reduzierte sich auf 5,6 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent). Hauptgrund für den Rückgang auf Konzernebene sind die um 4,1 Mio. Euro gestiegenen Abschreibungen. Die Abschreibungsquote, d.h. das Verhältnis der Abschreibungen zum Umsatz, erhöhte sich dadurch im Geschäftsjahr 2013 von 3,1 Prozent auf 3,8 Prozent.

<b>Kennzahlen - SHW-Konzern</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2013</b>	<b>2012<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung in %</b>
Umsatz	365,639	325,373	12,4%
EBITDA	34,780	32,346	7,5%
in % vom Umsatz	9,5%	9,9%	-
EBIT	20,607	22,258	-7,4%
in % vom Umsatz	5,6%	6,8%	-
Ergebnis nach Steuern - fortgeführte Geschäftsbereiche	13,395	14,238	-5,9%
Ergebnis nach Steuern - aufgegeben Geschäftsbereiche	-	31,858	-
Jahresüberschuss	13,395	46,096	-70,9%
EBITDA bereinigt	35,683	33,871	5,3%
in % vom Umsatz	9,8%	10,4%	-
EBIT bereinigt	21,661	23,943	-9,5%
in % vom Umsatz	5,9%	7,4%	-
Eigenkapital	82,529	92,035	-10,3%
Eigenkapitalquote	44,1%	50,9%	-
Working Capital	33,412	36,338	-8,1%
in % vom Umsatz	9,1%	11,2%	-

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

### **Bereinigtes EBIT geht um 2,2 Mio. Euro bzw. um 9,5 Prozent zurück**

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) ging im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 ebenfalls als Folge höherer Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. Euro bzw. 9,5 Prozent auf 21,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro) zurück und entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent).

in TEUR	2013	2012
<b>Umsatz</b>	<b>365,639</b>	<b>325,373</b>
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>20,607</b>	<b>22,258</b>
PPA <sup>1</sup> gesamt	151	160
PPA <sup>1</sup> Kundenstamm	-	-
PPA <sup>1</sup> Patente / Lizenzen	-	-
PPA <sup>1</sup> Sachanlagen	151	160
Kosten aus Produktneuanlauf	-	1,525
Beratungskosten für SAP GoLive	180	-
Kosten Vorstandswechsel	723	-
Summe Anpassungen	1,054	1,685
<b>EBIT bereinigt</b>	<b>21,661</b>	<b>23,943</b>
in % vom Umsatz	5,9%	7,4%
Sonstige Abschreibungen	14,022	9,928
in % vom Umsatz	3,8%	3,1%
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>35,683</b>	<b>33,871</b>
in % vom Umsatz	9,8%	10,4%

<sup>1</sup> Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

### Bereinigtes EBITDA steigt um 1,8 Mio. Euro bzw. 5,3 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent bzw. 1,8 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro). Die EBITDA Marge beträgt 9,8 Prozent gegenüber 10,4 Prozent im Vorjahr.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach dem SAP-Go-Live am 1. Januar 2013 im ersten Quartal die logistische Performance negativ beeinflusst war und zu Mehraufwendungen für Beraterunterstützung, Überstunden, Sondertransporte und Fremdbearbeitungsaufträge führte. Im vierten Quartal ergaben sich im Bereich Pulvermetallurgie Mehrkosten aus der geringeren Anlagenverfügbarkeit, im Geschäftsbereich Bremscheiben wirkten sich höhere Instandhaltungsaufwendungen, Mehrbelastungen durch Wochenendarbeit sowie erhöhte Fremdbearbeitungskosten im Zusammenhang mit dem Anlauf einer neuen Bearbeitungslinie ergebnismindernd aus.

### **Sondereffekte im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr**

In der Berichtsperiode ergaben sich Sondereffekte von insgesamt 0,9 Mio. Euro, davon entfielen 0,2 Mio. Euro auf Beratungskosten nach dem SAP Go-Live und 0,7 Mio. Euro auf Kosten im Zusammenhang mit den beiden Vorstandswechseln.

Im Geschäftsjahr 2012 fielen durch die verspätete Lieferung und Inbetriebnahme einer Montagelinie im Rahmen eines Produktneuanlaufs Einmalkosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro an. In diesen Kosten war auch eine Wertberichtigung des Vorratsvermögens enthalten. Darüber hinaus fielen in beiden Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Euro an. Für den Konzern betrug die Belastung aus Sondereffekten im Jahr 2012 insgesamt 1,7 Mio. Euro.

### **Finanzergebnis verbessert**

Das saldierte Finanzergebnis ergibt im Geschäftsjahr 2013 einen Aufwand von 1,7 Mio. Euro gegenüber 2,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Verbesserung um 0,3 Mio. Euro ist hauptsächlich auf den geringeren Zinsaufwand für Pensionen zurückzuführen.

### **Steuerquote leicht gesunken**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2013 auf 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 29,2 Prozent verglichen mit 29,6 Prozent im Vorjahr. Die niedrigere Steuerquote ist hauptsächlich dadurch bedingt, dass im Vorjahr für Dividendenzahlungen des Joint Ventures STT Technologies Steuern anfielen, die jedoch auf Konzernebene eliminiert wurden.

### **Jahresüberschuss der fortgeführten Geschäftsbereiche durch deutlich höhere Abschreibungen beeinflusst**

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen wurde durch deutlich höhere Abschreibungen negativ beeinflusst und erreichte deshalb mit 13,4 Mio. Euro nicht das Vorjahresniveau von 14,2 Mio. Euro. Insgesamt liegt der Konzernjahresüberschuss mit 13,4 Mio. Euro um 70,9 Prozent oder 32,7 Mio. Euro unter dem Ergebnis des Vorjahresvergleichszeitraums von 46,1 Mio. Euro. Darin war in 2012 noch das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 31,9 Mio. Euro enthalten.

Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen reduzierte sich von 7,88 Euro auf 2,29 Euro. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen reduzierte sich von 2,43 Euro auf 2,29 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Jahr 2013 auf 5.851.100.

## Geschäftsbereiche

### Pumpen und Motorkomponenten

#### Umsatzanstieg um 15,2 Prozent

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Prozent auf 274,2 Mio. Euro (Vorjahr: 237,9 Mio. Euro).

#### Nachfrage nach Start-Stopp-Pumpen treibt Umsatz des Bereichs Personenkraftwagen

Innerhalb des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten erzielte der Bereich Personenkraftwagen aufgrund von Produktneuanläufen und weiter zunehmenden Umsatzbeiträgen mit Start-Stopp-Pumpen ein Umsatzwachstum von 19,2 Prozent auf 217,2 Mio. Euro (Vorjahr: 182,2 Mio. Euro). Der Bereich Truck & Off-Highway konnte aufgrund der wieder anziehenden Konjunktur den Umsatz um 9,8 % auf 30,2 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro) steigern. Als Folge von Umsatzverschiebungen zugunsten des Pumpenmontagewerks Bad Schussenried ermäßigten sich die externen Umsatzerlöse des Bereichs Pulvermetallurgie auf 26,8 Mio. Euro.

#### EBIT durch höhere Abschreibungen belastet

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 1,0 Mio. bzw. 5,0 Prozent auf 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,7 Mio. Euro). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 6,8 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent). Grund hierfür waren im Wesentlichen die im Vorjahresvergleich um 3,8 Mio. Euro gestiegenen Abschreibungen. Die Abschreibungsquote erhöhte sich dadurch von 2,8 Prozent auf 3,8 Prozent.

#### Kennzahlen - Pumpen und Motorkomponenten

in TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>	Veränderung in %
Umsatz	274,160	237,908	15,2%
EBITDA	29,114	26,252	10,9%
in % vom Umsatz	10,6%	11,0%	-
EBIT	18,675	19,662	-5,0%
in % vom Umsatz	6,8%	8,3%	-
EBITDA bereinigt	29,277	27,777	5,4%
in % vom Umsatz	10,7%	11,7%	-
EBIT bereinigt	18,878	21,227	-11,1%
in % vom Umsatz	6,9%	8,9%	-

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

### Bereinigtes EBIT mit 18,9 Mio. Euro unter Vorjahresniveau

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten ging im Jahr 2013 im Vorjahresvergleich als Folge höherer Abschreibungen um 2,3 Mio. Euro bzw. 11,1 Prozent auf 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro) zurück. Die EBIT-Marge beträgt 6,9 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent).

<b>Überleitungsrechnung: Pumpen und Motorkomponenten</b>		
in TEUR	2013	2012
<b>Umsatz</b>	<b>274,160</b>	<b>237,908</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>18,675</b>	<b>19,662</b>
PPA <sup>1</sup> gesamt	40	40
PPA <sup>1</sup> Kundenstamm	-	-
PPA <sup>1</sup> Patente / Lizenzen	-	-
PPA <sup>1</sup> Sachanlagen	40	40
Kosten aus Produktneuanlauf	-	1,525
Beratungskosten für SAP GoLive	163	-
Summe Anpassungen	203	1,565
<b>EBIT bereinigt</b>	<b>18,878</b>	<b>21,227</b>
in % vom Umsatz	6,9%	8,9%
Sonstige Abschreibungen	10,399	6,550
in % vom Umsatz	3,8%	2,8%
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>29,277</b>	<b>27,777</b>
in % vom Umsatz	10,7%	11,7%

<sup>1</sup> Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

### Bereinigtes EBITDA steigt um 5,4 Prozent auf 29,3 Mio. Euro

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) stieg um 5,4 Prozent von 27,8 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 10,7 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach dem SAP-Go-Live am 1. Januar 2013 im ersten Quartal die logistische Performance negativ beeinflusst war und zu Mehraufwendungen für Beraterunterstützung, Überstunden, Sondertransporte und Fremdbearbeitungsaufträge führte. Im vierten Quartal ergaben sich im Bereich Pulvermetallurgie Mehrkosten aus der geringeren Anlagenverfügbarkeit. Daneben beeinflusste die Veränderung des Umsatzmix das Ergebnis.

### Sondereffekte im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr

Für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich Einmalaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro für einmalige Beraterkosten für den Post Go-Live Support SAP.

Im Geschäftsjahr 2012 fielen durch die verspätete Lieferung und Inbetriebnahme einer Montagelinie im Rahmen eines Produktneuanlaufs Einmalkosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro an. In diesen Kosten war auch eine Wertberichtigung des Vorratsvermögens enthalten.

### Bremsscheiben

#### Umsatzanstieg um 4,6 Prozent

Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,6 Prozent auf 91,5 Mio. Euro (Vorjahr: 87,5 Mio. Euro).

Die Absatzzahlen für Bremsscheiben erhöhten sich insgesamt um ca. 140.000 Stück auf ca. 4,0 Mio. Stück. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben konnte hierbei erstmals mehr bearbeitete als unbearbeitete Bremsscheiben ausliefern.

#### EBIT-Marge deutlich gesteigert

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr eine weitere deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 0,8 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. Die Umsatzrendite verbesserte sich auf 4,9 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent). Neben dem spürbar verbesserten Produktmix profitierte der Geschäftsbereich von Produktivitätsverbesserungen sowie geringeren Qualitäts- und Energiekosten.

#### Kennzahlen - Bremsscheiben

in TEUR	2013	2012 <sup>1</sup>	Veränderung in %
Umsatz	91,479	87,465	4,6%
EBITDA	7,915	6,927	14,3%
in % vom Umsatz	8,7%	7,9%	-
EBIT	4,466	3,621	23,3%
in % vom Umsatz	4,9%	4,1%	-
EBITDA bereinigt	7,932	6,927	14,5%
in % vom Umsatz	8,7%	7,9%	-
EBIT bereinigt	4,594	3,741	22,8%
in % vom Umsatz	5,0%	4,3%	-

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

### Bereinigtes EBIT um 0,9 Mio. Euro verbessert

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verbesserte sich im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um gut 0,9 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in einer EBIT-Marge von 5,0 Prozent (Vorjahr: 4,3 Prozent).

<b>Überleitungsrechnung: Bremsscheiben</b>		
in TEUR	2013	2012
<b>Umsatz</b>	<b>91,479</b>	<b>87,465</b>
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>4,466</b>	<b>3,621</b>
PPA <sup>1</sup> gesamt	111	120
PPA <sup>1</sup> Kundenstamm	-	-
PPA <sup>1</sup> Patente / Lizenzen	-	-
PPA <sup>1</sup> Sachanlagen	111	120
Beratungskosten für SAP GoLive	17	-
Summe Anpassungen	128	120
<b>EBIT bereinigt</b>	<b>4,594</b>	<b>3,741</b>
in % vom Umsatz	5,0%	4,3%
Sonstige Abschreibungen	3,338	3,186
in % vom Umsatz	3,6%	3,6%
<b>EBITDA bereinigt</b>	<b>7,932</b>	<b>6,927</b>
in % vom Umsatz	8,7%	7,9%

<sup>1</sup> Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

### Bereinigtes EBITDA ebenfalls gesteigert

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) hat sich weiter positiv entwickelt und um 1,0 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro erhöht. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 8,7 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent).

### Sondereffekte im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr

Für das Geschäftsjahr 2013 und 2012 ergaben sich lediglich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von gerundet 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

## Vermögens- und Finanzlage

### Working Capital Ratio deutlich verbessert

Das Working Capital zum 31. Dezember 2013 konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro bzw. 8,1 Prozent auf 33,4 Mio. Euro reduziert werden. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die ersten, positiven Ergebnisse aus den eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der Vorräte. Diese konnten trotz der deutlichen Umsatzausweitung im Vorjahresvergleich um 11,1 Prozent auf 39,2 Mio. abgebaut werden. Die Working Capital Ratio verbesserte sich gleichzeitig von 11,2 Prozent auf 9,1 Prozent.

TEUR	2013	2012	Veränderung abs.	Veränderung in %
Vorräte	39,192	44,073	-4,881	-11,1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42,101	32,960	9,141	27,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-47,881	-40,695	-7,186	17,7%
<b>Working Capital</b>	<b>33,412</b>	<b>36,338</b>	<b>-2,926</b>	<b>-8,1%</b>
in % vom Umsatz	9,1%	11,2%		

### Eigenkapitalquote durch Dividendenzahlung beeinflusst

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2013 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Mio. Euro, die entsprechende Eigenkapitalquote beträgt 44,1 Prozent. Hauptursache für den Rückgang ist die Ausschüttung einer Gesamtdividende von 4,00 Euro je Aktie bzw. 23,4 Mio. Euro. Davon entfielen 3,00 Euro je Aktie bzw. 17,6 Mio. Euro auf eine einmalige Sonderdividende, mit der die Aktionäre am Gewinn aus der Veräußerung der STT Technologies Inc. beteiligt wurden. Im Eigenkapital ist auch die Anpassung der Pensionen in Höhe von 2,1 Mio. Euro aufgrund des geänderten IAS 19 enthalten.

TEUR	2013	2012	Veränderung abs.	Veränderung in %
<b>Eigenkapital</b>	<b>82,529</b>	<b>92,035</b>	<b>-9,506</b>	<b>-10,3%</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>35,377</b>	<b>31,997</b>	<b>3,380</b>	<b>10,6%</b>
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3,676	0	3,676	
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>69,402</b>	<b>56,847</b>	<b>12,555</b>	<b>22,1%</b>
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2,042	0	2,042	
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47,881	40,695	7,186	17,7%
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7,027	4,221	2,806	66,5%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>187,308</b>	<b>180,879</b>	<b>6,429</b>	<b>3,6%</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Vorjahresvergleich um 17,7 Prozent von 40,7 Mio. Euro auf 47,9 Mio. zu. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Warenbezug infolge der Umsatzausweitung.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 2,8 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro ist hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

### Positiver Free Cashflow trotz höchster Investitionen in der Unternehmensgeschichte

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen lag im Geschäftsjahr 2013 mit 30,4 Mio. Euro um 10,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 19,8 Mio. Euro. Darin ist im Jahr 2012 der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 2,6 Mio. enthalten. Der erfreuliche Anstieg ist im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und des Working Capital sowie höhere kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten zurückzuführen.

<b>Überleitungsrechnung: Veränderung der Netto-Liquidität</b>		
TEUR	2013	2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	30,395	19,848
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	-29,957	19,900
<b>Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)</b>	<b>438</b>	<b>39,748</b>
Sonstiges (insbes. Dividendenzahlungen)	-22,948	-11,498
<b>Veränderung der Netto-Liquidität</b>	<b>-22,510</b>	<b>28,250</b>

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen erreichte durch die Vielzahl von Produktneuanläufen mit -30,0 Mio. Euro den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Die Investitionen erfolgten in 2013 schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, die Logistikhalle Bad Schussenried sowie in Bearbeitungszentren. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Vorjahr durch den Verkauf der STT in Höhe von 42,9 Mio. Euro beeinflusst.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich somit ein Free Cashflow in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,7 Mio. Euro).

### Nettobankverbindlichkeiten auf niedrigem Niveau

Die Nettobankverbindlichkeiten des SHW-Konzerns lagen am 31. Dezember 2013 mit 2,9 Mio. Euro um 22,5 Mio. Euro unter dem Niveau vom 31. Dezember 2012. Der Rückgang resultiert in erster Linie aus dem Mittelabfluss in Höhe von 23,4 Mio. Euro

für die Dividende an unsere Aktionäre. Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2013 über flüssige Mittel in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 5,7 Mio. Euro teilen sich auf in zwei KfW Darlehen über insgesamt 4,8 Mio. Euro und die Betriebsmittelkredite über 0,9 Mio. Euro. Diese Betriebsmittelkredite sind Teil einer Kreditlinie über 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Linie durch Avale in Höhe von 1,1 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel zu Euribor zuzüglich einer Marge verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

### Vielzahl von Neuanläufen bedingt stark steigende Investitionen

Bedingt durch die zahlreichen Neuanläufe stiegen im Geschäftsjahr 2013 die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auf 32,8 Mio. (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro ohne STT) an und damit stärker als der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 30,0 Mio. Euro. Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motor­komponenten entfielen dabei Zugänge von 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro). Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

### Wachstum spiegelt sich in deutlichem Anstieg bei Sachanlagen und Forderungen wider

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent auf 187,3 Mio. Euro (Vorjahr: 180,9 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen und Gebäude um 16,5 Mio. Euro auf 74,8 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg der Position „Übrige immaterielle Vermögenswerte“ ist auf die Aktivierung von Entwicklungskosten zurückzuführen.

TEUR	2013	2012	Veränderung abs.	Veränderung in %
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>99,688</b>	<b>82,410</b>	<b>17,278</b>	<b>21,0%</b>
davon Übrige immaterielle Vermögenswerte	14,205	12,314	1,891	15,4%
davon Sachanlagevermögen	74,781	58,269	16,512	28,3%
davon Sonstige finanzielle Vermögenswerte	659	1,395	-736	-52,8%
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>87,620</b>	<b>98,469</b>	<b>-10,849</b>	<b>-11,0%</b>
davon Vorräte	39,192	44,073	-4,881	-11,1%
davon Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen	42,101	32,960	9,141	27,7%
davon Liquide Mittel	2,837	19,629	-16,792	-85,5%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>187,308</b>	<b>180,879</b>	<b>6,429</b>	<b>3,6%</b>

Die Vorräte der Geschäftsbereiche reduzierten sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. Euro auf 39,2 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich aufgrund der Umsatzausweitung sowie der Fakturierung von Werkzeugaufträgen im vierten Quartal um 9,1 Mio. Euro auf 42,1 Mio. Euro.

### ROCE durch starkes Unternehmenswachstum beeinflusst

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, ermäßigte sich im Geschäftsjahr von 24,4 Prozent auf 19,7 Prozent.

TEUR	2013	2012
Goodwill	7,055	7,055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	14,205	12,314
Sachanlagevermögen	74,781	58,269
Aktive latente Steuern	2,988	3,377
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	659	1,395
Vorräte	39,192	44,073
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42,101	32,960
Sonstige Vermögenswerte	3,490	1,807
<b>Aktivposten des Capital Employed</b>	<b>184,471</b>	<b>161,250</b>
Passive latente Steuern	-3,619	-3,119
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-3,388	-2,948
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-206	-100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-47,881	-40,695
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-7,027	-4,221
Ertragsteuerschulden	-1,176	-1,016
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	-3,010	-5,170
Sonstige Verbindlichkeiten	-8,266	-5,745
<b>Passivposten des Capital Employed</b>	<b>-74,573</b>	<b>-63,014</b>
<b>Capital Employed</b>	<b>109,898</b>	<b>98,236</b>
<b>EBIT bereinigt</b>	<b>21,661</b>	<b>23,943</b>
ROCE	19,7%	24,4%

Ursache hierfür ist das anhaltend starke Unternehmenswachstum, das sich auf der einen Seite in einem deutlichen Anstieg des Sachanlagevermögens, auf der anderen Seite über die steigenden Abschreibungen im bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) niederschlägt.

### Mitarbeiterzahl steigt unterproportional

Trotz der hohen Anzahl von Produktneuanläufen und der hohen Kapazitätsauslastung stiegen die Beschäftigtenzahlen im SHW-Konzern im Geschäftsjahr 2013 nur unterproportional.

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 3,6 Prozent auf 1.059 Mitarbeiter. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf die beiden Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 627 auf 658. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von 360 auf 366.

Die Personalaufwendungen stiegen 2013 um 6,5 Prozent auf 69,4 Mio. Euro gegenüber 65,1 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen spiegelt sich hier auch der Tarifabschluss für die Metallindustrie Südwest wider. Die Gesamtlaufzeit des aktuell gültigen Abkommens beträgt 10 Monate vom 1. Juli 2013 bis zum 30. April 2014 und sieht eine Erhöhung der Tarifentgelte von 3,4 Prozent ab dem 1. Juli 2013 vor. Die Personalaufwandsquote, d. h. das Verhältnis von Personalaufwendungen zu Konzernumsatz, reduzierte sich von 20,0 Prozent auf 19,0 Prozent. Die Mitarbeiterproduktivität, definiert als Umsatz pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt), verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Prozent von 318.400 Euro auf 345.400 Euro.

Zum 31. Dezember 2013 waren bei der SHW an allen Standorten 45 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 40). Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Neben den direkt berufsbezogenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bietet das Unternehmen für Mitarbeiter und Auszubildende weiterhin regelmäßig Seminare, wie z. B. Fahrsicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrer, Nichtraucherseminare sowie speziell für Auszubildende „Sicherheit im Straßenverkehr“ an.

Im Jahr 2013 konnten vier Mitarbeiter ihr 40-jähriges, 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das ist ein Beleg für die geringe Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit.

Im Februar 2013 besuchte der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel die Pulvermetallurgie in Aalen-Wasseralfingen. Beim Firmenrundgang und dem anschließenden Gespräch mit Vertretern der Unternehmensleitung, des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung machte sich der heutige Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler ein Bild von der innovativen, auf CO<sub>2</sub>-Reduktion ausgerichteten Produktpalette der Pulvermetallurgie. Schwerpunktthemen waren zudem die Energiewende, der Fachkräftemangel, Leiharbeit, die Sicherheit der Renten und die sich daraus ergebende Generationengerechtigkeit.

Im Juli feierte die SHW Bergkapelle ihr 200-jähriges Jubiläum mit einem Jubiläumsabend und einem Festwochenende in Verbindung mit dem 31. Kreismusikfest des Blasmusikverbandes Ostalb und vielen anderen Musikvereinen des Ostalbkreises sowie anderen namhaften Künstlern.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2013 insgesamt positiv. Die zuletzt im Zwischenbericht zum 30. September 2013 aktualisierten Zielwerte für den Konzernumsatz und das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) wurden erreicht. Infolge der wachstumsbedingten Zunahme der Investitionen stiegen die Gesamtabschreibungen gegenüber 2012 um 40,5 Prozent von 10,1 Mio. Euro auf 14,2 Mio. Euro, die Abschreibungsquote, d.h. das Verhältnis von Abschreibungen zum Konzernumsatz, von 3,1 Prozent auf 3,9 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche erreichte deswegen mit 13,4 Mio. Euro nicht ganz das Niveau des Vorjahres von 14,2 Mio. Euro. Das Working Capital konnte trotz der deutlichen Umsatzausweitung um 8,1 Prozent auf 33,4 Mio. Euro reduziert werden, die Working Capital Ratio verbesserte sich gleichzeitig von 11,2 Prozent auf 9,1 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 44,1 Prozent und Nettobankverbindlichkeiten in Höhe von nur 2,9 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um auch in der Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch über Akquisitionen ausbauen zu können.

### **Jahresabschluss der SHW AG**

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2013 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

### Erläuterung der Ertragslage

TEUR	2013	2012
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.625	-2.481
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.033	2.774
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-760	-682
4. Beteiligungsergebnis	20.516	65.257
5. Zinsergebnis	1.228	-84
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.392</b>	<b>64.784</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.916	-5.569
8. Sonstige Steuern	-14	-9
<b>9. Jahresüberschuss</b>	<b>14.462</b>	<b>59.206</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14	12
<b>11. Bilanzgewinn</b>	<b>14.476</b>	<b>59.218</b>

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 45,4 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro gefallen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene Rückgang der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH um 44,7 Mio. Euro auf 20,5 Mio. Euro (Vorjahr 65,3 Mio. Euro). Im Vorjahr war hierin auch der Erlös aus dem Verkauf der STT in Höhe von 41,8 Mio. Euro enthalten.

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten resultiert im Wesentlichen aus Kosten für die Vorstandswechsel sowie allgemeinen Lohn- und Gehaltskostensteigerungen.

### Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

TEUR	2013	2012	Veränderung
Anlagevermögen	76.915	75.415	1.500
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	92.192	136.835	-44.643
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>169.107</b>	<b>212.250</b>	<b>-43.143</b>
Eigenkapital	124.484	133.426	-8.942
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	44.623	78.824	-34.201
<b>Gesamtkapital</b>	<b>169.107</b>	<b>212.250</b>	<b>-43.143</b>

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 74,6 Mio. Euro (Vorjahr: 74,6 Mio. Euro). Der Anstieg des Anlagevermögens um 1,5 Mio. Euro resultiert aus einer Kapitalerhöhung bei unserer Tochtergesellschaft in Brasilien in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie weiteren langfristigen Ausleihungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen stellt im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung sowie verzinsliche Darlehen gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH dar.

Das Eigenkapital der SHW AG reduzierte sich um 8,9 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultiert aus einer Dividendenzahlung an unsere Aktionäre in Höhe von 23,4 Mio. Euro und dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 14,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 73,6 Prozent gegenüber 62,9 Prozent im Vorjahr.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Darlehen - das durch die Ergebnisabführung teilweise getilgt werden konnte - gegenüber der SHW Automotive GmbH um 34,2 Mio. Euro auf 42,1 Mio. Euro.

### **Verweis auf Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG**

Der Vorstand der SHW AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Schlusserklärung enthält:

„Der Vorstand erklärt, dass die SHW AG nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

### **Vergütungsbericht**

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

## Vorstand

### Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

### Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien.

### Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für EBITDA und Netto-Finanzverbindlichkeiten des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt; Ausgangsgröße für das Jahr 2011 war der Emissionspreis der Aktie beim Börsengang. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

### **Pensionszusagen**

Eine vertragliche Pensionsregelung besteht nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von jeweils 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen.

Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen. Im Falle des Ausscheidens des Vorstandsvorsitzenden vor Erreichen des Renteneintrittsalters - wie vorliegend im Falle des mit Wirkung zum Ablauf des Monats April ausgeschiedenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden - richtet sich die Unverfallbarkeit der Pensionsanwartschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen; die Pensionsanwartschaft des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden ist danach unverfallbar. Aufgrund der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause vor Vollendung seines 65. Lebensjahres wurde die Anwartschaft auf Altersrente entsprechend gekürzt. Für die vorstehend beschriebene Pensionszusage an Herrn Dr. Krause bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 55 TEUR. Der Barwert dieser Pensionszusage beträgt 55 TEUR. Der zu erwartende feste Altersversorgungsbetrag pro Monat beträgt ca. 330 EUR.

### Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	125 <sup>1)</sup>	7	52 <sup>1), 2)</sup>	52 <sup>1), 2)</sup>	236
Andreas Rydzewski	226 <sup>3)</sup>	14	15	60 <sup>4), 5)</sup>	315
Sascha Rosengart	131 <sup>6)</sup>	8	32,5 <sup>6), 7)</sup>	32,5 <sup>6), 7)</sup>	204
<b>Summe</b>	<b>482</b>	<b>29</b>	<b>99,5</b>	<b>144,5</b>	<b>755</b>

- 1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. August 2013
- 2) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Dr. Thomas Buchholz ein Bonus in Höhe von insgesamt 104 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (52 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2013, die verbleibende Hälfte (52 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- 3) Darin enthalten ist eine Zahlung in Höhe von 20 TEUR für die kommissarische Übernahme des Vorstandsvorsitzes bis zur Bestellung von Herrn Dr. Thomas Buchholz als Vorstandsvorsitzendem mit Wirkung zum 1. August 2013.
- 4) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2013 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 5) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 33 TEUR.  
  
Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 34 TEUR.
- 6) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 6. Mai 2013.
- 7) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Sascha Rosengart ein Bonus in Höhe von 65 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2013, die verbleibende Hälfte (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

### Gesamtvergütung von im Geschäftsjahr 2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Dr.-Ing. Wolfgang Krause	159 <sup>1)</sup>	5	0	0 <sup>2)</sup>	164
Oliver Albrecht	201 <sup>3)</sup>	8	15	60 <sup>3), 4), 5)</sup>	284
<b>Summe</b>	<b>360</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>60</b>	<b>448</b>

- 1) Davon zeitanteilige Festvergütung in Höhe von 64 TEUR bis zum Ausscheiden zum 30. April 2013 sowie Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt 95 TEUR für die Monate Mai bis Oktober 2013 inklusive des im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt.

Der im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt, ist nach Feststellung bzw. Fälligkeit nachzuberechnen und als Karenzentschädigung auszusahlen.

- 2) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 55 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 57 TEUR.

- 3) Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt, dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- 4) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2013 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 5) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 28 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 34 TEUR.

## Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung	
	Name	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus <sup>1), 2)</sup>	Gesamt
	Dr.-Ing. Wolfgang Krause	276	16	48	99	439
	Andreas Rydzewski	201	14	29	60	304
	Oliver Albrecht	201	15	29	60	305
	<b>Summe</b>	<b>678</b>	<b>45</b>	<b>106</b>	<b>219</b>	<b>1.048</b>

- 1) Wert für den Nachhaltigkeitsbonus für das Geschäftsjahr 2012 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 2) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2012 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 56 TEUR, für Herrn Andreas Rydzewski 34 TEUR und für Herrn Oliver Albrecht 29 TEUR.

### Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

### Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

### **Sonstige Vergütungsbestandteile**

Die SHW Holding L.P., die bis zur Veräußerung aller ihrer Aktien an der SHW AG mit Wirkung zum 7. November 2013 Hauptaktionär der Gesellschaft war, hat nach der Veräußerung entschieden, den amtierenden Vorstandsmitgliedern Dr. Thomas Buchholz, Andreas Rydzewski und Sascha Rosengart jeweils eine freiwillige feste Einmalzahlung in Höhe von 75 TEUR zu gewähren. Die Abwicklung erfolgte zum Zwecke des Lohnsteuerabzugs über die SHW AG. Weitere Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied wurden keinem Mitglied des Vorstands im Berichtsjahr zugesagt und/oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

### **Aufsichtsrat**

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt; sie ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft festgelegt.

Einfache Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung in Höhe von 20 TEUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag (40 TEUR), sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag (30 TEUR). Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich ein Sitzungsgeld von 0,5 TEUR für jede Teilnahme an einer Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (1 TEUR) und der stellvertretende Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses, sofern ein solcher bestellt ist, den eineinhalbfachen Betrag (0,75 TEUR). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2013 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG gehörten im Berichtsjahr zugleich auch dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer mittelbaren Tochtergesellschaft der SHW AG, an. Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 TEUR für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

### Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Jahresfest- vergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungs- ausschuss	Gesamt <sup>1)</sup>
Name			
Anton Schneider Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	40	1	41
Dr. Martin Beck Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	30	1	31
Dr. Hans Albrecht	20		20
Christian Brand Vorsitzender Prüfungsausschuss	20	2	22
Edgar Kühn	20		20
Ernst Rieber	20		20
<b>Summe</b>	<b>150</b>	<b>4</b>	<b>154</b>

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

### Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

TEUR Name	Jahresfest- vergütung <sup>1)</sup>
Anton Schneider Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	40
Dr. Martin Beck Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	30
Dr. Hans Albrecht	20
Christian Brand Vorsitzender Prüfungsausschuss	20
Edgar Kühn	20
Ernst Rieber	20
<b>Summe</b>	<b>150</b>

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

### Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter [http://www.shw.de/cms/de/investor\\_relations/corporate\\_governance/cg\\_bericht\\_erklaerung\\_unternehmensfuehrung](http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung) zu finden.

### Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 5.851.100,00 Euro. Es ist eingeteilt in 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

### **Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen bestehen nicht.

### **Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten**

Am 5. November 2013 wurde das verbliebene 58,3-prozentige Aktienpaket aus dem Besitz des bisherigen Großaktionärs SHW Holding L.P. im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens bei institutionellen Investoren im In- und Ausland platziert. Zum 31.12.2013 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

### **Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen**

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### **Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

### **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung**

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

### **Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Der Vorstand ist gemäß § 4 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2016 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.925.550 (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährigen Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiliger Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2011 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und / oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und / oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt 125.000.000,00 Euro (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen.

Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Die Schuldverschreibungen können auch - soweit die Mittelaufnahme Konzernfinanzierungsinteressen dient - durch von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen begeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen sowie weitere für eine erfolgreiche Begebung erforderlichen Erklärungen abzugeben und Handlungen vorzunehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.925.550,00 Euro (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ist die SHW AG des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von insgesamt bis zu 10 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und / oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbenene eigene Aktien können wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch unter Einsatz von Derivaten durchgeführt werden.

Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten (Put-Optionen). Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Optionen) sowie Aktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen und / oder einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft in Ausübung der Optionen nicht nach dem 13. Juni 2016 erfolgt.

### **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Valuta der Betriebsmittellinie beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 0,9 Mio. Euro. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern von vorstehend genannten Konsortialbanken Avalkredite in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro erhalten, die auf die Kreditlinie angerechnet werden. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Vereinbarungen mit Kunden des SHW-Konzerns über die Entwicklung von und die Belieferung mit SHW-Produkten wurden sämtlich zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer 100-prozentigen indirekten Tochtergesellschaft der SHW AG, und den jeweiligen Kunden abgeschlossen. Diese sind im Rahmen marktüblicher Regelungen zur Kündigung berechtigt, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH ändern und dadurch die Interessen des Kunden betroffen sind. Schließlich besteht für Leasingverträge zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH und der Structured Lease GmbH, die u. a. im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Geschäften abgeschlossen wurden, ein außerordentliches Kündigungsrecht der Structured Lease GmbH u. a. dann, wenn sich die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsverhältnisse bei der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH verändern und hierdurch eine Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH entsteht oder droht. Bei vorzeitiger Beendigung der Leasingverträge aufgrund außerordentlicher Kündigung hat die Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH die Amortisation der Structured Lease GmbH zu gewährleisten (insbesondere durch Zahlung aller noch ausstehenden Leasingraten, eines kalkulierten Restwerts sowie einer etwaigen Vorfälligkeitsentschädigung) und die geleaste Gegenstände unverzüglich an die Structured Lease GmbH zurückzugeben. Die SHW AG (früher: Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH) und die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH haben jeweils eine Mithaftung übernommen. Die entsprechende Vereinbarung zur Übernahme der Mithaftung wurde allerdings mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 beendet.

## **Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Die Dienstverträge sämtlicher amtierender Vorstandsmitglieder sehen jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

## **Risikobericht**

### **Grundlagen des Risikomanagements**

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

### **Organisation des Risikomanagements**

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die wesentlichen Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikomanager zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche - in der Regel Manager unterhalb des Vorstands - für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Das wesentliche Ziel, welches wir hiermit verfolgen, ist, den Unternehmenswert zu sichern und weiter zu steigern.

### **Allgemeiner Risikomanagementprozess**

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

### **Risikoidentifikation und -erfassung**

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

### **Risikobewertung**

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) - multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit - ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen - multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit - dar.

## **Risikosteuerung**

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

## **Risikoüberwachung und -berichterstattung**

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

## **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess - Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen**

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Hauptstandort in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie die Einzelabschlüsse für alle Konzerngesellschaften, mit Ausnahme des Abschlusses der SHW do Brasil, der in Brasilien erstellt wurde, und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

## **Strategische und operative Risiken**

### **Konjunktur- und Branchenrisiken**

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen ab. Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen derzeit für das Jahr 2014 mit einem weiteren Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicles (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche Seite 55). Der höchste Zuwachs wird dabei für die Schwellenländer der Region Asien-Pazifik (inkl. China) erwartet.

Nach dem Verkauf der 50-Prozent-Beteiligung an der kanadischen STT Technologies Inc. im Oktober 2012 ist der SHW-Konzern in größerem Umfang als zuvor von der Fahrzeug- bzw. Motorenproduktion in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des SHW-Konzerns beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Fahrzeug- und Motorenfertigung - speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA/ Mexiko - deutlich auszuweiten. In beiden Fällen bestünde das Risiko, dass die an den deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten der SHW nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Pkw-Verkäufe in Europa und damit korrespondierender Einbruch der Produktionszahlen in 2014 eher unwahrscheinlich ist.

### **Risiken aus alternativen Antriebstechnologien**

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO<sub>2</sub>- Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO<sub>2</sub>-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat bereits frühzeitig die zukünftige Bedeutung von Hybridfahrzeugen erkannt und bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

### **Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb**

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Mit der Übernahme der deutschen ixetic GmbH durch Magna Powertrain im Oktober 2012 ist in Europa ein finanzstarker Wettbewerber mit einem breiten Produktportfolio entstanden. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich regional und produktseitig breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

### **Risiken aus der Erschließung neuer Märkte**

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika und China voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Projekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Auftrag vorliegt.

### **Risiken aus Produktneuanläufen**

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbes. Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

### **Kundenrisiken**

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit drei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Im Vorjahr waren es auf Basis des vergleichbaren Konzernumsatzes ebenfalls drei Kunden. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 38,2 Prozent auf 39,7 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen auf der Agenda.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse - basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen - sowohl der vollständige Verlust als auch teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

### **Risiken durch steigende Einstandskosten**

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen der anstehenden Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen der Kunden deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies einen Anstieg der Personalkostenquote und in gewissem Umfang negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf Nachfragespitzen reagieren zu können, nutzt die SHW im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit, befristet Beschäftigte und Zeitarbeitnehmer einzustellen. Insgesamt stellt ein weiterer Anstieg der Lohnkosten einen nicht unwesentlichen Risikofaktor für die Ertragssituation des SHW-Konzerns dar, der durch effizienzsteigernde Maßnahmen - speziell im Produktionsbereich - kompensiert werden müsste. Die geplanten Umsatzsteigerungen, verbunden mit einem unterproportionalen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, dürften einen etwaigen Anstieg der Personalkostenquote aber in Grenzen halten.

### **Risiken aus der EEG-Umlage**

Die Europäische Kommission hat am 18. Dezember 2013 ein förmliches Prüfverfahren eingeleitet, um festzustellen, ob die stromintensiven Unternehmen in Deutschland gewährte Teilbefreiung von einer Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien (sog. „EEG-Umlage“) mit den EU-Beihilfavorschriften im Einklang steht und ggf. rückwirkend zurückgezahlt werden muss. Die Bundesregierung geht davon aus, dass das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) an sich als auch die im EEG enthaltenen Entlastungsregelungen für stromintensive Unternehmen tatbestandlich keine Beihilfen im Sinne des Art. 107 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) sind und sieht ihre Auffassung durch die höchstrichterliche Rechtsprechung („PreussenElektra“-Urteil) des Europäischen Gerichtshofs bestätigt. Die SHW schließt sich der Sichtweise der Bundesregierung an und verzichtet daher auf die Bildung einer Rückstellung.

### **Lieferantenrisiken**

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Eine verspätete Lieferung würde den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, welche eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten. Zur weiteren Optimierung der Logistikkette steht am Standort Bad Schussenried seit dem Frühjahr 2013 ein neues Logistikzentrum zur Verfügung.

## IT-Risiken

Zum 1. Januar 2013 wurde an allen deutschen Standorten des SHW-Konzerns SAP als neue ERP-Unternehmenssoftware eingeführt. Nach dem SAP-Go-Live fielen im ersten Quartal 2013 Mehraufwendungen für Beraterunterstützung, Überstunden, Sondertransporte und Fremdbearbeitungsaufträge an. Im vierten Quartal hatte die teilweise noch unbefriedigende Buchungsdisziplin inventurbedingte Bestandsdifferenzen nach einer Vollinventur an sämtlichen Standorten zur Folge. Über das ganze letzte Jahr hinweg wurden intensive Schulungsmaßnahmen durchgeführt bzw. werden im Bedarfsfall im laufenden Geschäftsjahr veranlasst. Insgesamt sieht das Unternehmen die Wahrscheinlichkeit weiterer Ergebnisbelastungen als gering ein.

## Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards

### Risiken im Falle mangelhafter Produkte (Produkthaftung)

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen zu ergreifen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang - unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbsthalten - versichert. Rückstellungen werden gebildet, wenn eine konkrete Inanspruchnahme überwiegend wahrscheinlich ist.

## Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal unterliegt einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen. 2013 wurden wegen neuer rechtlicher Vorgaben an diesem Standort die Richtwerte für Lärmemissionen durch behördliche Auflagen und behördliche Überwachungen weiter verschärft. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung nach sich ziehen.

## Finanzrisiken

### Ausfallrisiken

Die weiterhin anhaltende Wachstumsdynamik an den internationalen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2013 dazu geführt, dass sich die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns nochmals verbessert hat. Bei den Kunden mit einer starken Abhängigkeit von den südlichen Ländern der Europäischen Union hat sich die operative Ertragslage sequentiell verbessert. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verbessert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko zur finanziellen Unterstützung eines Zulieferers derzeit unverändert als gering an.

### Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen momentan keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien am Ende des ersten Quartals bzw. Anfang des zweiten Quartals 2014 werden sich keine Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen werden. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real ergeben.

### Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 44,1 Prozent, Netto-Finanzschulden zum 31. Dezember 2013 von 2,9 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen mehreren Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2013 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen - Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio - die vorgegebenen Werte eingehalten.

Der SHW-Konzern kann darüber hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Insgesamt ist damit die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

## Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2013 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

## Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Wirtschaftsgütern, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2013 wurde die Planung für die Jahre 2014 bis 2017 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2013 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 ergeben sich insgesamt keine weiteren größeren Risiken.

## Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2014

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe, Produkthaftung, Lieferanten sowie EEG-Umlage.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe (netto)
Produktneuanläufe	< 30 Prozent	< 1 Mio. Euro
Produkthaftung	< 30 Prozent	< 1 Mio. Euro
Lieferanten	< 30 Prozent	< 1 Mio. Euro
EEG-Umlage	< 30 Prozent	< 5 Mio. Euro

## **Beurteilung der Gesamtrisikolage**

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich.

## **Nachtragsbericht**

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmens- bzw. Konzernsituation und des Branchenumfeldes ergeben.

## **Prognose- und Chancenbericht**

### **Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche**

#### **Weltkonjunktur zieht wieder stärker an**

Nach drei Jahren rückläufiger Wachstumsraten und mit der abnehmenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise ist der Nährboden für eine stärkere Belebung der Weltwirtschaft in 2014 geschaffen. Im Gegensatz zu den Vorjahren gehen die Volkswirte der Commerzbank davon aus, dass das Wachstum hauptsächlich durch die konjunkturelle Erholung in den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften getragen wird, während das Expansionstempo in den Schwellen- und Entwicklungsländern zwar immer noch hoch bleibt, sich aber auch im laufenden Jahr weiter verlangsamen wird. Dabei fällt die nachlassende Wachstumsdynamik in China am meisten ins Gewicht.

Für den Euroraum ist nach Meinung der Volkswirte der Commerzbank im laufenden Jahr eine Erholung der Wirtschaftsleistung, aber noch kein starker Aufschwung in Sicht. Im Jahresdurchschnitt erwarten die Konjunkturoptionen (Stand: 18. Februar 2014) ein Plus von 0,9 Prozent, wobei der Konjunkturausblick durch die wirtschaftlichen Probleme in Italien und Frankreich eingetrübt wird. Ursache ist in beiden Ländern der überdurchschnittliche Anstieg der Lohnstückkosten, wodurch diese sukzessive an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Demgegenüber haben Irland, Spanien und Portugal ihre Wettbewerbsfähigkeit seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise durch stark gesunkene Lohnstückkosten deutlich verbessern können und befinden sich nunmehr wieder auf Wachstumskurs.

Für die deutsche Wirtschaft rechnen die Analysten der Commerzbank im Jahresdurchschnitt mit einem BIP-Wachstum von 1,7 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent). Wachstumstreiber sind steigende Ausrüstungsinvestitionen und Exporte.

In den USA dürften sich die insgesamt positiven Rahmenbedingungen in einer weiteren Wachstumsbeschleunigung auf 2,8 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent) niederschlagen. Die Schuldenlast der privaten Haushalte ist deutlich gesunken, und der Immobiliensektor scheint seine Krise überwunden zu haben. Größtes Konjunkturrisiko bleibt das riesige Haushaltsdefizit mit dem Konzept der Schuldenobergrenze für den US-Bundeshaushalt.

Für China erwarten die Konjunkturoptionen der Commerzbank in 2014 nur noch ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 7,3 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent). Bremsend wirken insbesondere die im November 2013 vereinbarten Wirtschaftsreformen, welche u.a. die Konvertierbarkeit und Flexibilisierung des Renminbi sowie die Einschränkung der Landverkäufe durch die Kommunen zur Haushaltsfinanzierung vorsehen. Darüber hinaus dämpft die eingeleitete strukturelle Transformation von der Schwerindustrie zum Dienstleistungs- und Konsumgütersektor und die Ungleichgewichte im chinesischen Finanzsektor das Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2014 fortsetzen dürfte.

### **China und USA tragen Wachstum der weltweiten Fahrzeugproduktion**

Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen für das Jahr 2014 mit einem Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) von 5,8 Prozent auf 87,4 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum von Produktionszuwächsen in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik, wobei auf China der Hauptanteil entfällt. In der Region Nordamerika bzw. Südamerika werden sich die Produktionszahlen nach dem starken Anstieg des Vorjahres weiter verstetigen. Mit der konjunkturellen Stabilisierung des Euroraums und einer Verbesserung des Verbrauchervertrauens sind die Voraussetzungen gegeben, dass 2014 mit einem Plus von 3,6 Prozent ein relativ gutes Jahr für die europäischen Fahrzeughersteller werden wird.

Für den Produktionsstandort Deutschland rechnen die PwC Automotive-Experten für 2014 mit einer leichten Zunahme des Produktionsvolumens von 1,3 Prozent auf etwa 5,75 Mio. Einheiten. Produktneuanläufe werden auch 2014 dazu beitragen, dass SHW stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen sollte.

### **Ausblick Konzern**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir trotz des anhaltend herausfordernden Marktumfelds in Europa unsere Umsatz- und Ergebnisziele erreicht. Wir sehen uns auf einem guten Weg, unseren nachhaltigen Wachstumskurs auch im kommenden Jahr fortzusetzen.

### **Umsatzwachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich geplant**

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage erwartet die SHW AG im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz in einer Bandbreite von 380 Mio. Euro bis 400 Mio. Euro. Aufgrund von weiteren geplanten Produktneuanläufen und einer Verschiebung des Produktmix hin zu komplexeren Pumpen sollte der Umsatz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten zwischen 287 Mio. Euro und 305 Mio. Euro liegen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben ist das Ziel, den Anteil der bearbeiteten Bremscheiben und höherwertigen Verbundbremscheiben weiter zu steigern und so einen Umsatz in der Größenordnung von etwa 93 Mio. Euro bis 95 Mio. Euro zu erreichen.

### **EBITDA-Verbesserung im Zuge des weiteren Umsatzwachstums geplant**

Der Fokus des Vorstands wird im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf die Gewinnung weiterer Neuaufträge, Optimierung der logistischen und operativen Geschäftsprozesse an sämtlichen Standorten sowie den Auf- und Ausbau des Geschäfts in Brasilien, China und Nordamerika gerichtet sein. Bei Erreichung des geplanten Umsatzwachstums erwartet das Unternehmen in 2014 ein bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) in einer Größenordnung von 38 Mio. Euro bis 40 Mio. Euro.

### **Working Capital Ratio von nachhaltig 11 Prozent angestrebt**

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d.h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, von 11 Prozent.

### **Investitionen in 2014 auf hohem Niveau, Abschreibungen werden deutlich ansteigen**

Für das Geschäftsjahr 2014 plant das Unternehmen aufgrund einer Vielzahl von Produktneuanläufen und erhöhten Ersatzinvestitionen am Standort Aalen-Wasseralfingen mit Sachanlageinvestitionen in einer Größenordnung von 25 Mio. Euro bis 29 Mio. Euro.

Die hohen Investitionen der Jahre 2011 bis 2014 werden sich in deutlich höheren Abschreibungen niederschlagen.

## **Dividendenpolitik: Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent**

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft - unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns - einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des Jahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Die Aktionäre werden damit am Erfolg des Unternehmens entsprechend partizipieren.

## **Chancen**

### **Grundlagen des Chancenmanagements**

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen- und Motorenkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motorengenerationen entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

### **Konzernweite Chancen**

#### **Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig**

In den zurückliegenden Jahren haben die Hersteller von Personenkraftwagen teilweise beachtliche Fortschritte in Richtung des für das Jahr 2015 gesetzten CO<sub>2</sub>-Grenzwertes von 130 g/km gemacht.

Dennoch sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Die SHW AG leistet mit ihren Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Mit den SHW-Kernprodukten - Nockenwellenversteller, variable Ölpumpe und elektrische Zusatzpumpe für Start-Stopp - gelingt es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um mehr als 10 Prozent zu senken.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei 2 kg pro Bremsscheibe bzw. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um auch in Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt zu wachsen.

### **Chancen in den Geschäftsbereichen**

Den Branchenexperten von PwC Autofacts zufolge wird im Zeitraum 2013 bis 2018 die Produktion von Light Vehicles in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik (inkl. China) bzw. Südamerika mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 8,3 Prozent bzw. 6,3 Prozent steigen. Um an diesem erwarteten Wachstum zu partizipieren, hat SHW zwei 100-prozentige Tochtergesellschaften für die Herstellung von Ölpumpen in China und Brasilien gegründet. In Brasilien werden Ende des ersten bzw. Anfang des zweiten Quartals die ersten Kundenauslieferungen erfolgen. Parallel dazu arbeitet die SHW am Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt. Nach der Gründung der kanadischen Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc., Toronto, Ontario, am 17. Oktober 2013 wurde zwischenzeitlich der Mietvertrag für ein Gebäude in Brampton, Ontario, unterzeichnet, welches ab April 2014 als Entwicklungszentrum (inkl. Leistungs- und Dauerlauf-testständen) und Verwaltungsgebäude dienen wird. Das Gebäude verfügt darüber hinaus über genügend Fläche, um mit einer kleineren Serienproduktion starten zu können.

Innerhalb des nächsten halben Jahres sollen die Vorabuntersuchungen abgeschlossen sein, auf deren Basis die Entscheidung über den zukünftigen Fertigungsstandort für die Großserienfertigung getroffen werden kann. Als potentielle Standorte kommen insbesondere der Süden der Vereinigten Staaten sowie Mexiko in Frage. Beide Zielregionen gewährleisten eine gute Infrastruktur, vergleichsweise niedrige Arbeitslöhne sowie Investitionszuschüsse. Bis zum Jahr 2018 strebt die SHW in den beiden Regionen Nord- und Südamerika ein Umsatzvolumen von insgesamt 100 Mio. Euro an.

In China ist das Unternehmen in Abschlussverhandlungen mit einem renommierten europäischen Motorenhersteller für Truck & Off-Highway Anwendungen über eine Beauftragung (Mehrjahresvertrag) von Motorölpumpen für den chinesischen Standort. Dies würde bedeuten, dass Mitte 2015 die ersten Pumpen in China produziert und ausgeliefert werden. Darüber hinaus ist vorgesehen, auch den entsprechenden Europabedarf dieses Kunden in China zu produzieren. Insgesamt wird SHW mit diesem Auftrag ab 2017/2018 ein Umsatzvolumen von etwa 7 Mio. Euro pro Jahr erzielen können. Bis zum Jahr 2018 strebt die SHW in der Region Asien-Pazifik ebenfalls ein Umsatzvolumen von 100 Mio. Euro an.

Mit einer Eigenkapitalquote von 44,1 Prozent und einem Netto-Verschuldungsgrad (Netto-Finanzschulden / EBITDA) von 0,08 verfügt die SHW über ein sehr solides Finanzprofil. Für den laufenden Geschäftsbetrieb steht dem Unternehmen bis September 2017 ein Konsortialkredit in Höhe von 60 Mio. Euro zur Verfügung. Für etwaige Akquisitionen kann die SHW auf eine Vielzahl von verschiedenen Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten zurückgreifen.

Auf dem Gebiet der Wasserumwälz- und Kühlmittelpumpen zeichnet sich derzeit - analog zur Entwicklung bei Motorschmierölpumpen - ein Durchbruch der variablen Wasserpumpe ab. Anders als konventionelle Pumpen, die in der Regel für Maximalanforderungen (hohe Last sowie Geschwindigkeit bei hohen Temperaturen) konzipiert sind, dosiert die variable Pumpe den Kühlwasserstrom immer exakt in Höhe des aktuellen Bedarfs. SHW arbeitet an Konzepten für die schaltbare Pkw-Kühlmittelpumpe und sieht gute Chancen, sich in diesem attraktiven Marktsegment zu etablieren.

Auf dem Gebiet der Verbundbremscheiben ist die SHW Technologieführer und mit großem Abstand Marktführer. Die SHW beginnt im nächsten Jahr mit der Auslieferung der ersten Verbundbremscheiben im Rahmen eines Großserienauftrags für einen renommierten deutschen Automobilhersteller. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können.

### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung**

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einer moderaten Umsatzsteigerung in Verbindung mit einer Verbesserung der operativen Ertragslage aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 dabei auf die Themen Operational Excellence und Internationalisierung legen.

Aalen, 11. März 2014

Dr.-Ing. Thomas Buchholz  
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart  
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski  
Vorstand

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der **SHW AG, Aalen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 11. März 2014

**Ebner Stolz GmbH & Co. KG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle  
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann  
Wirtschaftsprüfer

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, 11. März 2014

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Thomas Buchholz  
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart  
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski  
Vorstand